

Dienst am Wort

25. Dezember 2017
Christfest I

2. Korinther 8,9

arm und reich

Liebe Gemeinde,

Paulus hat Ärger mit seinen Korinthern, mit der Gemeinde in Korinth. Sie sind nicht so gut auf Paulus zu sprechen. Aber das wirkt sich nicht nur auf die Beziehung zwischen der Gemeinde und dem Apostel aus, sondern die Korinther sammeln jetzt auch kein Geld mehr für die vielen armen Glaubensgeschwister in Jerusalem. Weil sie mit Paulus Ärger haben, wollen die Korinther nicht der Not in anderen Gemeinden abhelfen.

Liebe Gemeinde,

wovon lassen wir unser Handeln bestimmen? Das müssen sich die Korinther fragen. Lassen wir unser Handeln von dem Ärger über Paulus bestimmen? Oder liegen uns die Glaubensgeschwister in Jerusalem am Herzen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind?

Paulus stellt den Korinthern Jesus als Beispiel vor Augen. Was hätte Jesus an eurer Stelle getan? Nach welchen Grundsätzen hat Jesus gehandelt?

Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus:

Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen,

damit ihr durch seine Armut reich würdet.

Obwohl Jesus Christus reich ist, wurde er doch arm um euretwillen.

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus ist Mensch geworden. Der allmächtige Gott ist ein Kind geworden. Als Kind ist er bei Maria und Josef aufgewachsen. Schon zu Beginn seines Lebens musste er nach Ägypten fliehen, weil er seines Lebens nicht sicher war. Der König Herodes wollte ihn töten lassen.

Gott begibt sich in eine Lage, in der es ungewiß und gefährlich für ihn ist – und wir wissen, es endete mit der Hinrichtung als Verbrecher am Kreuz.

Gott gibt alle Sicherheit und Geborgenheit, alle Macht auf - um unseretwillen, für dich und für mich. Was treibt ihn zu dieser Selbstlosigkeit? Es ist die Liebe Gottes, die Liebe Gottes zu den Menschen, die Liebe Gottes zu dir, die ihn Mensch werden lässt.

... um euretwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet.

Damit wir durch seine Armut reich würden.

Liebe Gemeinde,

Worin sind wir reich in Christus? Wir sind mit Gott ausgesöhnt. Wir dürfen mit Gott leben in dem Wissen, dass Gott uns annimmt, uns liebt und uns ganz in der Hand hält, egal, was kommt.

Wir dürfen uns erlöst wissen: Erlöst von einem ständigen, dumpfen Schuldgefühl, das uns von einer Sünde in die andere treibt. Erlöst von der Angst und Ungewissheit, was mit uns nach dem Tode geschehen wird. Erlöst von dem Zwang, mich selbst absichern und erlösen zu müssen.

Liebe Gemeinde,

wir dürfen uns unsere Sündenlast abnehmen lassen und aus der Sündenvergebung leben. Wir dürfen uns von Gott geführt und getragen wissen, bei allem, was uns zustößt.

Und liebe Gemeinde,

das macht uns frei und öffnet uns den Blick für all das, was Gott uns geschenkt hat. Was er uns gegeben hat: Gaben und Fähigkeiten, liebe Menschen an unserer Seite. Eine Gemeinde, zu der wir gehören. Auch Besitz und ein Auskommen. Und wenn wir all das sehen, werden wir dankbar, dankbar dafür, wie reich Gott uns beschenkt, wie reich Gott dich beschenkt.

Dankbar sind wir dafür, was Jesus Christus für uns getan hat, dafür was Gott uns gibt und erhält, dankbar dafür, wie der Heilige Geist uns im Glauben führt und leitet. Aus dieser Dankbarkeit wächst die Liebe zu Gott, die Liebe zu unseren Glaubensgeschwistern, und auch die Liebe zu den anderen Menschen, die Gott auch liebt und erlösen will.

**Denn ihr kennt die Gnade, die Wohltat unseres Herrn Jesus Christus
an uns: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen,
damit ihr durch seine Armut reich würdet.**

Wie reich hat Gott uns doch beschenkt. Von seiner Liebe können wir weitergeben: Wir können anderen Menschen bezeugen, wie schön es ist, ein Leben mit Gott zu führen. Wir können unsere Gaben und Fähigkeiten einsetzen, um anderen Menschen zu helfen. Wir können von dem abgeben, was wir haben, um die Not anderer zu lindern. Nicht gezwungen, sondern weil wir frei sind. Frei von dem Zwang, nur an mich selbst zu denken, mir selbst helfen zu müssen, weil mir niemand hilft.

Weil wir reich beschenkt sind, können wir weitergeben, andere beschenken, auch ohne ein Gegengeschenk zu erwarten.

Wie wir mit uns und unseren Mitmenschen umgehen, daran zeigt sich auch, wie sehr wir Gott lieben. Weil wir Gott dankbar sind und ihn lieben, können wir uns für andere einsetzen, ihnen Liebe entgegenbringen und ihnen helfen.

Nicht von Ärger und Enttäuschung soll unser Handeln bestimmt sein, sondern von Dankbarkeit und Liebe. Von Gott reich beschenkt mit seiner Liebe, lasst uns diese Liebe weiterschenken. Und Gott etwas von unserer Liebe schenken, indem wir nun davon singen, was er für uns getan hat.

Amen.